

Löns, Hermann: Ist einer, der Judith Josephi sah (1890)

1 Ist einer, der Judith Josephi sah
2 Und sein Herz blieb stumm und lau?
3 Schöner war einst in Samaria
4 Keine Hammoriterfrau;
5 Ihr Angesicht ist rot und weiß
6 Wie Linnen, getränkt in Bordeaux,
7 Ihre Augen, blau wie Ehrenpreis,
8 Sind liebessiegesfroh.

9 Im Völkermuseum ein Bildnis starrt
10 Geformt aus grauem Stein,
11 Seine kalten Züge stehen hart
12 Im warmen Sonnenschein;
13 Düster droht das hehre
14 Uralte Königsbild,
15 Seine Augen sind mit Leere,
16 Seine Lippen mit Schweigen gefüllt.

17 Judith Josephi steht vor dem Stein
18 Des großen Pharao:
19 »das soll ägyptische Bildkunst sein?
20 Ich finde es plump und roh!«
21 Einen Nasenstüber
22 Versetzt sie dem grauen Gesicht:
23 »wissen Sie was, mein Lieber?
24 Sie imponieren mir nicht!«

25 Das graue Bildnis kraust die Stirn,
26 Ein Schauder sie erschreckt;
27 »es braust mir wohl noch im Gehirn
28 Von heute Nacht der Sekt.«
29 Aber dann rauscht sie weiter,
30 Ihre seidenen Röcke weh'n,

31 Wo hell und hold und heiter
32 Die Götter der Griechen steh'n.

33 »ach ja, die Nacht war toll und lang!«
34 Die Augen werden ihr schwer;
35 Sie gleitet auf die Ruhebank,
36 Still ist es um sie her.
37 Es sinken ihre Lider,
38 Lauter ihr Atem weht,
39 Langsam auf und nieder
40 Ihre Spitzenbluse geht.

41 Längst erlosch an der roten Wand
42 Der gelbe Sonnenschein,
43 Im grauen Spinnewebegewand
44 Tritt der Abend ein;
45 Die Töne der Glocke verklangen,
46 Schweigen bricht ringsum hervor,
47 Der Wärter ist gegangen,
48 Es schloß sich Tür und Tor.

49 Eine eherne Stimme das Schweigen stört:
50 »judith Josephi, tritt her!«
51 Aus ihrem Schlummer empor sie fährt,
52 Ringsum ist's stille und leer;
53 Rundum ihre Augen spähen,
54 Das Schweigen atmet tief,
55 Niemand ist zu sehen,
56 Der sie mit Namen rief.

57 Des Pharao Bildnis starrt sie an
58 Mit leerem Gespensterblick,
59 Zieht langsam sie in seinen Bann,
60 Ihr Herzblut tritt zurück;
61 Und wiederum schallt die Stimme

62 Und hällt so tief und schwer,
63 Die schreckliche, die schlimme:
64 »judith Josephi, tritt her!«

65 Auf ihrer Stirne liegt der Schweiß
66 Und brennt des Fiebers Glut,
67 Ihre Hände sind so kalt wie Eis,
68 In den Schläfen braust ihr das Blut;
69 Und abermals tönt die Stimme
70 Und dröhnt so hohl und leer,
71 Die grausige, die grimme:
72 »judith Josephi, tritt her!«

73 Zitternd bricht sie in die Knie
74 Mit schrillem Schreckensschrei,
75 Aus tiefster Seele wimmert sie:
76 »jahve, stehe mir bei!«
77 Unter Seufzen und Stöhnen
78 Schleppt sie sich voran,
79 Und hört die Worte tönen:
80 »steh' auf und sieh' mich an!«

81 Der ehernen Stimme hohler Laut
82 Ihren Willen in Stücke bricht,
83 Sie hebt die Augen auf und schaut
84 In das steinerne Gesicht;
85 Dumpf und dröhnend hallen
86 Die Worte auf sie herab,
87 Gleich Schollen, wenn sie fallen
88 In ein tiefes Grab:

89 »judith Josephi, du hast gelacht
90 Ins Gesicht dem Pharao,
91 Du, deren Volk einst ist zerkracht
92 In meiner Hand wie Stroh;

93 Wie eine Unwetterwolke
94 Stand ich über dem Land,
95 Die Hälfte von deinem Volke
96 Trat ich in den Sand.

97 Es schwirrte Israels Weheschrei
98 Meinen Rossen voran,
99 Ich schleppte in die Sklaverei
100 Siebenzigtausend Mann;
101 In grauen Bettlerröcken
102 Ging eurer Großen Schar,
103 Meinen Speichel mußten sie lecken
104 Dreiunddreißig Jahr.

105 In meinem Zelte die ganze Nacht
106 Eures Königs Tochter schrie,
107 Ihrer Tränen habe ich gelacht.
108 Meine Lust versüßten sie;
109 Es lag vor meinem Bette
110 Ihr Vater mit grauem Gesicht
111 An einer Hundekette,
112 Seine Flüche trafen mich nicht.

113 Judith Josephi, dein Leib ist schön
114 Und süß ist dein Gesicht,
115 Entgüte dich, ich will dich seh'n
116 Nackend im Sternenlicht.«
117 Die steinernen Hände greifen
118 An ihres Gürtels Schluß,
119 Die steinernen Lippen streifen
120 Sie mit kaltem Kuß.

121 Ist einer, der Judith Josephi sieht,
122 Und dem das Herz nicht friert?
123 Grauen aus ihren Augen glüht,

124 Als hätte der Tod sie berührt;
125 Ihre roten Lippen erbleichten,
126 Sie wurden nie mehr froh,
127 Seitdem auf ihnen keuchten
128 Die Küsse des Pharao.

(Textopus: Ist einer, der Judith Josephi sah. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57737>)